## 242. O, wie ist mir so bange ...

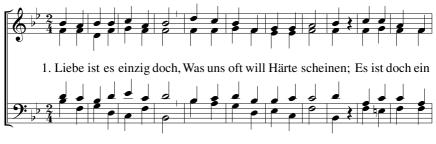
(134, 135, 138, 297, 306.)



- 2. Ich wohn in Kedars Hütten, Dies fühl ich oft mit Schmerz: Der Feind will mich zerrütten – Wie weh ist mir ums Herz!
- 3. Hier unter Mesech wohnen, Wo Friede wird gehasst, Hier, wo die Teufel thronen, Zu sein, ist eine Last.
- 4. Mein Vaterland ist oben, Ein Fremdling bin ich hier. O Gott, wie werd ich loben, Bin ich dereinst bei Dir!

## 243. Liebe ist es einzig doch ...

(99, 104, 253, 318.)





- Für uns litt der Herr den Tod, Für uns ist Sein Blut geflossen!
  Klagt nicht über Erdennot Wir sind Seines Reichs Genossen.
  Der uns führt zum ew'gen Licht, |: Sagt den Seinen: "Sorget nicht!":|
- Liegt auf uns die Rute schwer Preisen wir des Vaters Liebe.
  Drücken uns die Leiden sehr Es sind lauter Liebestriebe;
  Denn der Mund der Wahrheit spricht 1: Zu den Seinen: "Sorget nicht!":1
- Sieht es oft betrübend aus, Scheint's, als hätt Er uns verlassen, Klopfen wir an Vaters Haus – Kinder muss Er doch einlassen; Er sagt's, der nicht lügen kann: 1: "Klopft an, es wird aufgetan!":1
- 5. Was ist diese Leidenszeit Gegen jenes Reich der Freuden, Welches Er verheißen hat Denen, die geduldig leiden! Schaut die Leiden Jesu an! |: Er litt schuldlos, wie ein Lamm. :|
- 6. Wir vielmehr, bedenkt es doch, Haben alles selbst verschuldet, Aber freuet euch dennoch, Jesus hat für uns geduldet; Er versöhnte uns mit Gott |: Durch Sein Leiden und den Tod. :|
- 7. Dass wir's möchten recht verstehn, Was die Leiden wirken sollten, Und gern Gottes Wege gehn Und uns ziehen lassen wollten, Würden wir bald Früchte sehn, |: Die hervor aus Leiden gehn. :|